

Haushaltsrede von Bündnis 90/Die Grünen

Hannegret Hönes
Gemeindevertretung Niedernhausen
07.12.2016

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, Herr Vorsitzender, meine Damen und Herren.

Der von Ihnen hoch gelobte Überschuss von € 31.700, sehr geehrter Herr Reimann, kann nicht einmal in der Adventszeit als gute Botschaft durchgehen. Dafür wiegen der Schuldenberg, also die Gesamtverbindlichkeiten der Gemeinde, von 24,5 Millionen und der fehlende Wille diesen abzutragen viel zu schwer.

Leider hat das Tradition in Niedernhausen. Lagen die Verbindlichkeiten also die Investitionskredite samt den Liquiditätsbereitstellungen des Kernhaushaltes und der Gemeindewerke 2009 noch bei 15,5 Millionen, so schnellten die Beträge 2010 nach Einführung der Großen Koalition auf € 19,3 Mio. im nächsten Jahr auf 19,6 Mio. und als Bürgermeister Reimann 2013 die Geschäfte übernahm auf 22,4 Mio. Inzwischen liegen die Verbindlichkeiten für 2017 bei 24,5 Mio.

Betrachte ich nur den Kernhaushalt so stiegen die Verbindlichkeiten von € 6,8 Mio. in 2009, dank der GROKO auf € 15,8 Mio in 2017. Betrachte ich bei den Verbindlichkeiten nur die Kassenkredite plus Liquiditätsbereitstellungen des Kernhaushaltes, so stand hier in 2009 sogar eine schwarze Null. Was sich 2010 mit Beginn der GROKO dramatisch änderte. Die Verbindlichkeiten schnellten auf € 3 Mio. und heute stehen wir bei € 7,9 Mio.

Das sollte nicht nur uns Grünen Sorge machen. Richtig ärgerlich ist aber, dass wir davon ausgehen müssen, dass Sie sich scheinbar keine Gedanken gemacht haben, wie Sie die geforderte Senkung der Kassenkredite von € 9.500.00 Mio. auf € 6.000.00 Mio. bis zum Jahr 2020 umsetzen wollen. Kann es sein, dass Sie für 2018 Gebührenerhöhungen einplanen, uns dies aber heute noch nicht verraten, weil nächstes Jahr gewählt wird? Ein Schelm der böses dabei denkt. Schließlich haben wir 2017 Landratswahlen, die Bundestagswahlen sind im September und unsere Haushaltsberatungen erst danach.

Als nächstes stellt sich die bittere Frage, welche freiwilligen Leistungen kann Niedernhausen sich mittelfristig noch leisten. Da hätten wir von Ihnen einen Fahrplan erwartet, wann, wo und wie viel schweren Herzens gestrichen werden muss. Wir haben doch alle das Ziel nicht wegen Überschuldung in eine Zwangsverwaltung zu kommen. Und glauben Sie mir, die Niedernhausener können mit realistischen Entscheidungen besser umgehen als Sie glauben.

Also lassen Sie uns voraus denken und konstruktiv zusammenarbeiten, um das zu erreichen, was Sie in Ihrem Haushaltsplan zumindest schriftlich niedergelegt haben. Ich zitiere „es ist wichtiges politisches Ziel, die aufgelaufenen Schulden abzubauen, um Handlungsspielraum nachhaltig zurückzugewinnen“ Zitat Ende.

Sehr geehrter Herr Reimann, wir nehmen Sie beim Wort. Und unterstützen Sie mit folgenden Anträgen:

Antrag 1:

In der Haushaltsgenehmigung zum Haushalt 2016 schrieb uns der Landrat ins Stammbuch, die freiwilligen Leistungen zu reduzieren. Eine Ausweitung, meine Damen und Herren, schloss er kategorisch aus. Dennoch liegt die Summe der freiwilligen Leistungen einschließlich der internen Leistungsabrechnung für 2017 um ca. 800.000 höher.

Deshalb beantragen wir die freiwilligen Leistungen im Haushalt 2017 um 10 Prozent also um € 774.000 zu kürzen. Die einzelnen Kürzungsmaßnahmen sind vom Bürgermeister bzw. Gemeindevorstand zu erarbeiten und einem noch zu gründenden Sparsausschuss, der aus je einem Mandatsträger der in der Gemeindevertretung vertretenen Parteien/Gruppierungen besteht, in geheimer Sitzung zum Beschluss vorzulegen. Mit einem sogenannten „Sparschweinausschuss“ ließe sich der unsäglichen Klientelpolitik, vor der im Übrigen keine Partei gefeit ist, einen Riegel verschieben.

Antrag 2:

bezieht sich auf den Abbau der Kassenkredite:

In den vergangenen Jahren hat uns die vorgesetzte Stelle bei den Haushaltsgenehmigungen immer aufgefordert, unsere Höchstbeträge für die Kassenkredite zu senken. Bei der Genehmigung des Haushaltes 2016 wurde jetzt ein klarer Zeitraum für die Senkung der Kassenkredite gefordert. Im Haushaltssicherungskonzept wird aber lediglich von einer sukzessiven Reduzierung bis 2020 auf € 6,0 Mio. berichtet. Ein genauer Fahrplan ist sicher die bessere Lösung, auch im Hinblick auf die Genehmigung des Haushalts 2017 durch den Landrat.

Deshalb beantragen wir, dass der Höchstbetrag der Kassenkredite bereits für den Haushalt 2017 auf den Betrag von € 9,0 Mio. abgesenkt wird. Parallel sollen im Haushaltssicherungskonzept die Höchstbeträge für die Jahre 2018-2020 wie folgt festgelegt werden:

2018 € 8,0 Mio./ 2019 € 7,0 Mio./ 2020 € 6,0 Mio.

Ich hoffe die GROKO kommt zur Vernunft, der Bürgermeister bekennt sich zu einem unbedingten Sparwillen, so dass auch die Grünen eines schönen Tages dem Haushalt zustimmen können.